

Gläserne Arche im „Buchenmeer“

Faszinierendes Kunstwerk einige Wochen lang am Fischhaus Banfe zu erleben

VON JÖRG SCHADE



Kunstobjekt im Nationalpark: (von links) Stellvertretende Nationalpark-Leiterin Jutta Seuring, Bernhard Schäfer, Gerhard Hesse, Nationalpark-Leiter Manfred Bauer und Achim Frede und der Glasarche 3. Foto: SChade

Bringhausen – Eine überdimensionale hölzerne Hand, der ein Boot aus Glas zu entgleiten droht: Arche 3 ist der Titel dieses besonderen Kunstobjektes, das in den kommenden Wochen Wanderern oder Radfahrern vor Augen führen soll, wie zerbrechlich die Natur ist und deren Bewahrung allein in Menschenhand liegt.

Die Glasarche entstand im Jahr 2016 auf Initiative des Landschaftspflegeverbandes Mittleres Elstertal, wie stellvertretende Nationalparkleiterin Jutta Seuring bei der Präsentation des Objektes betonte.

Sie ist inzwischen die dritte ihrer Art. Die Urarche entstand 2003 und reise fünf Jahre lang durch die Nationalparke Bayerischer Wald und Sumava.

Seit dem Jahr 2017 ist die Arche 3 unterwegs an verschiedenen Standorten. Die Idee, sie in allen 16 Nationalparks zu zeigen, hat dann aber doch nicht geklappt. Umso mehr freuen sich Jutta Seuring und Nationalparkleiter Manfred Bauer, dass das Kunstobjekt nun im hiesigen Nationalpark Station macht.

Und das nach den strengen Schutzvorgaben. Achim Frede, Abteilungsleiter Naturschutz, Forschung und Planung in der Nationalparkverwaltung: „Das Objekt steht hier sehr gut an einem ohnehin schon gut frequentierten Standort. Wir haben es so ablegt, dass nicht mal ein Ameisenhaufen zerstört wurde.“

Bauer sah sich vor vielen Jahren im Bayerischen Wald die Urform der Arche an. „Ein faszinierendes Kunstwerk“, fand er. Und als später die Wanderversion herauskam, war ihm klar: „Die brauchen wir.“

Im Nationalpark Kellerwald, den dessen Verwaltung gerne auch als „Buchenmeer“ beim Publikum bewirbt, erinnert die Glasarche laut Bauer besonders an die Verantwortung für europäische Buchenwälder. Ein Viertel des weltweiten Verbreitungsgebietes der Rotbuche liegt in Deutschland. Doch naturnahe

Buchenwälder mit all ihren dort beheimateten Arten sind selten geworden. Teilflächen der Buchenwälder des Nationalparks wurden daher 2011 als UNESCO-Welterbe ausgezeichnet.

Zwei Monate lang ist das Objekt nun in der Banfebucht zu sehen, bevor es weiter nach Augsburg zieht. Der Standort wurde so gewählt, dass dort auch eine kleine Veranstaltungsreihe mit Lesungen, Musik, Theater und Führungen angeboten kann.

„Wir sind hier, weil wir uns Gedanken machen, wie kann man Natur erhalten und Menschen interessieren“, erklärte Gerhard Hesse, Kurator des dortigen Warzenbeißer Kunstwegs. Was wir hier sähen, sei gar nicht so abstrakt, sonder leicht nachvollziehbar. Er hoffe, dass es ankomme und anregend wirke.

Bernhard Schäfer will in zwei Lesungen vor Ort die Themen Wildnis und Arche in Verbindung bringen. In eine neue Arche könnten und sollten nach seinen Worten neben Menschen und Tieren vielleicht auch Pflanzen aufgenommen werden.